Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A. Preisliste 4. Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 8, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberdrüggen: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 81 — Sonnabend, den 5. April 1941 — Jahrgang 1941

Die Engländer räumen Benghasi

In Nordafrika ist Ghemines erreicht / Ueber 88 000 BRT. versenkt / Bristols Hafen bombardiert

Berlin, 4. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unterseeboote versenkten im Nordatlantik 88 616 BRT feindlichen Handelsschiffsraums, davon wurden allein aus einem nach England bestimmten, stark gesicherten Geleitzug zehn Schiffe mit 58 000 BRT herausgeschossen und versenkt. Außer diesen Erfolgen wurde ein Schiff von etwa 12 000 BRT schwer beschädigt.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde die Verfolgung der in Nordafrika bei Marsa el Brega durch deutsche und italienische Verbände geworfenen Engländer am 2. 4. fortgesetzt. Agedabia ist genommen und Zuetina erreicht. Der Gegner befindet sich im eiligen Rückzug nach Norden. Die Zahl der Gefangenen sowie die Beute an gepanzerten und ungepanzerten Kraftfahrzeugen sind beträchtlich, die eigenen Verluste außerordentlich gering.

Am 3. 4. haben die deutsch-italienischen Truppen im weiteren Vorgehen Ghemines erreicht.

Im Verlauf der Rückzugsbewegungen hat der Feind nach seiner eigenen Meldung auch Benghasi geräumt.

Angriffe der Luftwaffe auf Schiffsziele im Seegebiet um England und im Mittelmeerraum hatten auch gestern guten Erfolg. Vor der schottischen Ostküste versenkten Kampfflugzeuge zwei Handelsschiffe mit insgesamt 10 000 BRT und beschädigten zwei weitere große Schiffe schwer. Westlich Kreta wurde ein durch Flakkreuzer und Zerstörer stark gesicherter Geleitzug angegriffen. Ein großer Transporter geriet nach zwei Bombenvolltreffern in Brand. Seine Vernichtung ist wahrscheinlich.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung wurden Flugplätze der britischen Insel wirksam mit Bomben belegt. Stärkere Kampffliegerkräfte bombardierten in der Nacht zum 4. 4. abermals die Hafenanlagen von Bristol. Eine Reihe großer Brände konnten beobachtet werden. Weitere wirksame Angriffe richteten sich gegen kriegswichtige Anlagen an der Süd- und Ostküste der Insel. Das Verminen englischer Häfen wurde planmäßig fortgesetzt.

Der Feind flog auch gestern weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei den letzten Erfolgen gegen die britische Handelsschiffahrt haben sich die Unterseeboote unter Führung von Kapitänleutnant Rosenbaum und Oberleutnant z. S. Endraß besonders ausgezeichnet.

*

Die nordafrikanische Hafenstadt Benghasi, deren am Donnerstag erfolgte Räumung durch die britischen Truppen von Reuter bekanntgegeben wurde, hat nach ihrer Besetzung durch die Armee des Generals Wavell Anfang Februar des Jahres einer krampfhaft übersteigerten britischen Illusionspropaganda Nahrung gegeben, die in dem berühmt gewordenen Schlagwort „Butter oder Benghasi" gipfelte.

Die mit einer erdrückenden Uebermacht von Menschen und Material erzwungene Besetzung von Benghasi war seinerzeit nach dem Urteil eines britischen Stabsoffiziers im Londoner Nachrichtendienst „eine der glänzendsten Aktionen in der britischen Kriegsgeschichte". General Wavell wurde als ein „Zauberer" bezeichnet, dessen Vormarsch nur mit einem „Tigersprung" verglichen werden könne. Auch die Bedeutung der in britische Hände gefallenen Stadt als Mittelpunkt sämtlicher Verkehrsverbindungen der Provinz wurde in langatmigen Ausführungen erörtert, und die Leistungen der britischen Truppen wurden mit einem ungeheuren Aufwand von begeistertem Pathos gebuldigt. Dem Ersten Lord der britischen Admiralität diente der Erfolg von Benghasi im übrigen zu einem willkommenen Vorwand für die Versorgungsschwierigkeiten, die sich seinerzeit in Auswirkung der wachsenden Erfolge des deutschen Handelskrieges in einschneidender Form bemerkbar machten.

Es waren damals angeblich die Siege in Nordafrika, die das englische Volk „einige Entbehrungen" gekostet hätten. Einige Nahrungsmittel, wie Butter, Fleisch und Käse seien, so versuchte der Erste Lord der Admiralität dem englischen Volke weiszumachen, dadurch knapp geworden, daß man die Schiffe aus den normalen Lebensmitteltransporten habe herausnehmen und für die Versorgung der englischen Soldaten im mittleren Osten habe einsetzen müssen. Als Entschädigung für diese Entbehrungen habe das englische Volk aber u. a. Benghasi erhalten.

Jetzt hat das englische Volk — um mit der Ausdrucksweise Lord Alexanders mitzugehen — weder Butter noch Benghasi. Ueber diesen neuesten „siegreichen Rückzug" verbreitet Reuter einen Sonderbericht des Großen Hauptquartiers in Kairo, in dem es in der für derartige Fälle typischen Formulierung u. a. heißt:

„Vor einem entschlossenen Angriff beträchtlicher italienisch-deutscher Streitkräfte, die über zahlreiche Tanks verfügen, und in Befolgung unserer Taktik, die bereits in Sidi Barani mit viel Erfolg angewandt wurde und die darin besteht, uns die Wahl des Schlachtfeldes zu überlassen, wurden unsere leichten Deckungsstreitkräfte zurückgezogen und in vorher ausersehenen Punkten zusammengezogen. Im Laufe dieser Rückzugsbewegung ist die Stadt Benghasi geräumt worden, nachdem alle Vorräte und Ausrüstungsgegenstände vernichtet worden sind. Benghasi ist vom militärischen Gesichtspunkt gesehen unwichtig und wurde von uns nur als Hafen benutzt."

Und damals fiel im großen Siegestaumel jener berüchtigte Ausspruch, an den sich die Heerscharen des Generals Wavell heute sicherlich nicht mehr gern erinnern werden: „Wir Australier und Neuseeländer brennen darauf, mit den Deutschen endlich in Kampfberührung zu kommen."

Diese Gelegenheit war den australischen und neuseeländischen Truppen gegeben. Aber die britischen Streitkräfte haben es vorgezogen, einen Rückzug anzutreten. Und mit welchen Ausreden dieser Schritt von den englischen Stellen — in diesem Falle sogar dem britischen Hauptquartier in Kairo — verdreht werden soll, zeigen obige Sätze.

Wie eine als Hafen benutzte Stadt, deren Bedeutung man noch vor zwei Monaten in den glühendsten Farben geschildert hat, plötzlich „militärisch unwichtig" werden kann, bleibt Geheimnis der britischen Illusionspropaganda.

Flugzeugarmada über Bristol

Das Hauptziel der deutschen Luftangriffe in der Nacht zum Freitag war, wie der britische Nachrichtendienst meldet, „eine Stadt in Westengland", wo durch Brand- und Sprengbomben „gewisse Schäden" angerichtet worden seien.

In dem von Reuter verbreiteten Bericht des Luftfahrtministeriums und des Ministeriums für die innere Sicherheit vom Freitag heißt es, in der Nacht zum Freitag hätten feindliche Flugzeuge bei ihrem Angriff auf eine Stadt im Westen Englands die Südküste an verschiedenen Stellen überflogen. Der Angriff dauerte etwa vier Stunden. „Einige Schäden" wurden, wie zugegeben wird, durch Sprengbomben verursacht und eine gewisse Anzahl von Bränden durch Brandbomben hervorgerufen. Es wurden ferner auch Bomben auf Orte im Osten Englands und in Südengland abgeworfen.

Auch die britische Hauptstadt hatte nach dem Bericht des Londoner Nachrichtendienstes in der Nacht zum Freitag zweimal Alarm.

Gegenüber den wie üblich sehr zurückhaltenden amtlichen englischen Berichten meldet die Agentur United Preß aus Bristol, eine Armada von verschiedenen Hunderten deutscher Flugzeuge habe bei einem Versuch, diesen lebenswichtigen Hafen der gleichen Zerstörung wie Plymouth zu unterwerfen, Tausende von Bomben in der letzten Nacht und früh am Freitagmorgen abgeworfen.

Nur ein einziges von der großen Flotte feindlicher Flugzeuge, die Massen von Brand- und Sprengbomben in einem vierstündigen Angriff abwarfen, sei, wie der Bericht besonders hervorhebt, abgeschossen worden.

Schläge der Flieger auf England

Durchschlagende Wirkungen der Großangriffe im März

Berlin, 4. April. Die deutsche Luftwaffe steigerte im März ihre Angriffstätigkeit gegen Großbritannien an allen Fronten. Von den ersten Tagen des Monats an führten Kampfgeschwader wuchtige Aktionen gegen zahlreiche kriegswichtige Ziele in Südengland, den Midlands und Schottland durch. Bei Tage waren Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung über den britischen Inseln und ihrem Seegebiet unermüdlich am Feind.

In fünfzehn Nächten aber wurden nicht weniger als 23 Großziele mit starken Teilkräften wirkungsvoll bombardiert. Das bedeutet, daß in jeder dieser Nächte viele hundert deutscher Kampfflugzeuge über England und Schottland waren, daß mehrere Millionen Kilogramm Sprengstoff und über eine Million Brandbomben auf kriegswichtige Ziele in allen Teilen der Britischen Insel geworfen wurden.

Bereits in der Nacht vom 3. zum 4. März erfolgte ein erster größerer Angriff auf die Hafen- und Dockanlagen von Cardiff, der in der darauffolgenden Nacht in seiner Wirkung durch zahlreiche schwere Bombentreffer auf die gleichen Ziele, durch Großbrände und Explosionen noch gesteigert wurde. In der Nacht vom 8. zum 9. März wurden die Docks von London von starken Kampffliegerverbänden so wuchtig angegriffen, daß in den Hafeneinrichtungen nördlich und südlich der Themse zahlreiche Großfeuer ausbrachen. In der Nacht vom 9. zum 10. März wurde der Angriff auf kriegswichtige Anlagen der britischen Hauptstadt mit ebenso starken Kräften wiederholt. In der folgenden Nacht fielen sieben Stunden hindurch Bomben auf die Werft- und Hafenanlagen des britischen Kriegshafens Portsmouth, und in der Nacht zum 12. März war Southampton das Angriffsziel von Teilkräften der deutschen Luftwaffe.

Pausenlos wurden ihre Aktionen fortgesetzt: In der Nacht zum 13. März waren Liverpool und Birkenhead an der Mündung des Mersey Angriffsziele für die deutschen Kampfgeschwader. Im Zeitraum von sechs Stunden wurden hier in den Docks, den Hafeneinrichtungen und den riesigen Lebensmittelspeichern beiderseits der Flußufer Zerstörungen angerichtet, deren Wirkungen nur mit der Vernichtung von Coventry verglichen werden können.

In der folgenden Nacht hämmerten mehr als acht Stunden hindurch die Sprengs- und Brandbomben starker Fliegerverbände auf die Schiffswerften und Hafenanlagen von Glasgow. Wichtige industrielle Einrichtungen dieses Zentrums der britischen Schiffsbauindustrie wurden zerstört, zahlreiche Lagerhallen mit Brennstoffvorräten brannten nieder. In der gleichen Nacht waren starke Kräfte noch einmal auf Birkenhead angesetzt. Ein zweiter starker Verband zerstörte zur selben Zeit in der mittelenglischen Hafenstadt Hull Rohstoffvorräte der Lebensmittelindustrie.

Der Großangriff auf Glasgow wurde in der Nacht zum 15. März wiederholt. Fünf Stunden hindurch fielen ungezählte Spreng- und Brandbomben auf die Einrichtungen der dortigen Schiffsbauindustrie, Docks und Oellager. Zur gleichen Zeit griffen starke Teilkräfte in Sheffield mit durchschlagender Wirkung Stahlwerke und Anlagen der Waffenfabrikation an. Ebenso wurden kriegswichtige Ziele in London, Plymouth und Southampton bombardiert.

Nicht weniger als zwanzig Häfen an allen Küsten der britischen Insel wurden außerdem in dieser Nacht mit Bomben belegt.

In den folgenden Nächten richtete sich das Schwergewicht der deutschen Angriffe gegen London und Bristol-Avonmouth. In der Nacht zum 19. März war Hull zum zweitenmal innerhalb weniger Tage den wuchtigen Angriffen mehrerer hundert deutscher Bombenflugzeuge ausgesetzt.

In der Nacht zum 20. März schließlich erhielt erneut die britische Hauptstadt sehr schwere Schläge. Etwa 500 000 Kilogramm Sprengstoff und über 100 000 Brandbomben richteten themseaufwärts bis zum Zentrum Londons gewaltige Zerstörungen in den Hafenanlagen beiderseits des Flusses an.

In der folgenden Nacht konzentrierte sich die die Angriffswucht der deutschen Luftwaffe auf Plymouth, dessen Werfteinrichtungen und militärische Anlagen durch zahlreiche Großbrände in erheblichem Umfange vernichtet wurden. In der Nacht zum 22. März wurden erneut rund 200 000 Kilogramm Sprengstoff und etwa 40 000 Brandbomben auf Plymouth abgeworfen. Vom 8. bis zum 22. März war die Britische Insel somit für die Dauer von zwei Wochen Nacht für Nacht den Großangriffen der deutschen Luftwaffe ausgesetzt.

Die Wirkung der britischen Luftwaffe gegen deutsche Städte ist — hiermit verglichen — geradezu verschwindend gering gewesen. In 17 Nächten konnte die Royal Air Force während des Monats März überhaupt nicht nach Deutschland einfliegen. Sie mußte sich entweder damit begnügen, vereinzelt Bomben auf die besetzten Gebiete abzuwerfen, oder sie war gezwungen, überhaupt auf jeden Angriff zu verzichten. In den übrigen vierzehn Nächten des März richtete die britische Luftwaffe Angriffe vor allem auf West- und Nordwestdeutschland. Bis zur Reichshauptstadt drang sie nur zweimal mit schwächeren Verbänden vor.

In Berlin wie auch in den übrigen getroffenen Städten konnten die Bomben der Royal Air Force kriegs- und wehrwirtschaftliche Schäden in größerem Umfange nirgends anrichten. Die Zerstörungen, die in Berlin, in Hamburg, in Köln oder Düsseldorf und Kiel entstanden, beschränkten sich in der Hauptsache auf mehr oder weniger starke Beschädigungen in Wohnvierteln. In drei Fällen wurden Krankenhäuser getroffen, überall Zivilpersonen getötet und verletzt. Sowohl der Zahl der eingesetzten Flugzeuge nach wie auch nach der Zahl der Bomben waren die britischen Angriffe auf deutsches Reichsgebiet nur schwache Bruchteile der deutschen Angriffe auf England. Selbst die stärksten britischen Angriffsaktionen gegen das Reich wurden mit höchstens einem Achtel, meist nur mit einem Zehntel der Kräfte durchgeführt, die die deutsche Luftwaffe in den Nächten vom 8. bis zum 22. März auf England ansetzte.

Dabei muß noch berücksichtigt werden, daß deutsche Kampf- und Aufklärungsflugzeuge — während des ganzen Monats bei Tage ständig über der britischen Insel und ihrem Seeraum tätig waren, während die Royal Air Force es nicht wagte, tagsüber die deutsche Küste anzufliegen.

Für den ungeheueren Wirkungsbereich der deutschen Kampf- und Jagdgeschwader zeugen ferner die eindrucksvollen Ziffern, die im Kampf gegen die britische Handelsschiffahrt erzielt werden konnten. Ueber vierzig Schiffe mit einem Gesamtinhalt von rund 200 000 Bruttoregistertonnen wurden von deutschen Kampfflugzeugen versenkt, rund 50 Schiffe mit nahezu 300 000 Bruttoregistertonnen Gesamtinhalt schwer beschädigt. Die deutsche Luftaktivität aber beschränkte sich nicht etwa auf das Seegebiet unmittelbar unter den britischen Küsten.

Ihre stärksten Erfolge konnten die deutschen Bomber vielmehr in weit entlegenen Räumen erzielen. Der Aktionsradius der deutschen Luftwaffe erstreckte sich weit in den Atlantik hinein. Hart südlich Islands wurde die britische Schiffahrt ebenso erfolgreich gestellt wie westlich Irlands oder vor der spanisch-portugiesischen Küste. Im Mittelmeerraum waren die Operationen zwischen Sizilien und Cypern von nicht geringerem Erfolg.

Die Verluste der deutschen Luftwaffe sind angesichts dieses gewaltigen Einsatzes erstaunlich niedrig. Soeben hat der Wehrmachtsbericht vom 1. April die Zahlen für die letzten zwei Märzwochen mitgeteilt. Danach gingen in der Zeit vom 16. bis 31. März insgesamt 24 eigene Flugzeuge verloren, während sich die britischen Verluste in der gleichen Zeit auf 55 Flugzeuge beziffern.

Matsuoka beim Führer

Berlin, 4. April. Auf seiner Rückreise von der Hauptstadt des verbündeten Italien nach Tokio traf der kaiserlich-japanische Außenminister Yosuke Matsuoka am Freitag zu einem zweiten kurzen Besuch in Berlin ein.

Zu seiner Begrüßung hatte sich der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, an den Anhalter Bahnhof begeben. Am Nachmittag des gleichen Tages wurde der japanische Außenminister in Gegenwart des Reichsaußenministers zu einer Besprechung beim Führer empfangen.

Wenn sie wüßten!

Die „Daily Mail" und die Entwicklung des Seekrieges

Berlin, 4. April. Die „Schlacht im Atlantik" steht in England seit Wochen im Brennpunkt des öffentlichen Interesses. So schreibt „Daily Mail" zu der Entwicklung des Seekrieges: „Die kritische Phase in dem augenblicklichen Drama des Atlantik hat begonnen . . . In den kommenden Monaten werden wir die größte Konzentration der feindlichen Kampfmittel erleben, mit denen unsere Schiffe von den Meeren gefegt und unsere Häfen in eine Stille der Wüste gehüllt werden sollen."

Diese sorgenvollen Betrachtungen des großen Londoner Blattes sind um so bemerkenswerter, als die britische Oeffentlichkeit noch mit Verlustzahlen von insgesamt nur 5 Millionen BRT versenkter Tonnage rechnet, die von der Admiralität zugegeben worden sind. Wenn die britische Bevölkerung ahnen würde, daß allein in den ersten drei Tagen dieses Monats 195 916 BRT versenkt wurden und damit der Gesamtverlust der englischen und englandhörigen Schiffahrt die Grenze von 10 Millionen BRT überschritten hat, so würden die Betrachtungen der englischen Presse noch erheblich düsterer ausfallen.

10 Gebote
für das Frühjahrs-Großreinemachen

Mit Sonnenaufgang die Arbeit begonnen,
Hat schon den halben Tag dir gewonnen.
Die Arbeitsfolge muß sinngemäß sein,
Sonst staubt Gesäubertes wieder neu ein.
Jeden Tag etwas, nicht zu viel auf einmal,
Sonst wirst du zu müde, die Arbeit zur Qual.
Hauskleid und Schürze mußt du benutzen,
Um nicht die guten Kleider dir zu beschmutzen.
Lappen und Bürsten reinige schnelle,
Damit sie sauberkeitsfördernd zur Stelle.
Nimm wenig Seife, denn Gott sei Dank
Wird vieles mit Soda und Sand auch blitzblank.
Spritze mit Laugen nicht Möbel u. Wände voll,
Wenn dein Haushalt gepflegt u. sauber sein soll.
Lüften ist für die Wohnung 'ne Wonne;
Doch hüte dich vor dem Verschießen der Sonne.
Mit der Kocherei möglichst praktisch verfahr',
Wähle nur das, was von selber wird gar.
Kommen die Deinen abends nach Hause,
Dann mache auch du eine Arbeitspause
Und sorge dafür, daß wenigstens immer
Behaglich trotz Reinmacherei ist ein Zimmer.

Gemüse- und Obstkonserven frei.

Ein im Landwirtschaftlichen Reichsministerialblatt Nr. 12 veröffentlichter Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 13. März 1941 bestimmt, daß die Bewirtschaftung von Gemüsekonserven, mit Wirkung vom 24. März 1941 aufgehoben wird. Nach diesem Zeitpunkt können Gemüsekonserven, soweit beim Einzelhandel noch Vorräte vorhanden sind, ohne Karten an Verbraucher abgegeben werden.

Halver

Rechnungen als Geschäftspapiere.

Das Reichspostministerium teilt mit: Die Zulassung von Rechnungen als Geschäftspapiere bedeutet eine Ausnahme von dem Grundsatz, daß Geschäftspapiere keine eigentlichen und persönlichen Mitteilungen enthalten dürfen. Diese Ausnahme ist streng auszulegen, sie gilt daher nur für Rechnungen in der gebräuchlichen Form. Ein als „Auftragsbestätigung und Rechnung" bezeichnetes Schriftstück dient doppelten Zwecken, der ausdrücklichen, für den Empfänger des Schriftstücks bestimmten Bestätigung des Auftrags und der Mitteilung der zu zahlenden Beträge. Hierdurch fällt es aus der nur für reine Rechnungen zugelassenen Ausnahme heraus und wird zur Versendung als Geschäftspapiere ungeeignet. Innerhalb oder am Schlusse des Rechnungsvordrucks durch Druck oder ein anderes für Drucksachen zugelassenes Vervielfältigungsverfahren hergestellte Angaben über Auftragsbestätigung, Zahlungs- und Lieferungsbedingungen, Art des Versandes, Eigentumsvorbehalt, Erfüllungsort und Gerichtsstand werden nicht beanstandet.

Gefunden: 1 Geldbörse.

Zugelaufen: ein Schäferhund.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Oeckinghausen-Carthausen

Heute großes Wunschkonzert!

Ein Ereignis besonderer Art steht den Bewohnern der Zelle Carthausen der Ortsgruppe Halver-Eichholz heute abend bevor, ein Wunschkonzert, ausgeführt von einer Wehrmachtskapelle, findet im Saale zum deutschen Eck (Reuter) statt. In verschiedenen Ankündigungen sowie im Anzeigenteil unserer Zeitung sind wir auf diese Veranstaltung bereits eingegangen, so daß jeder Volksgenosse der Zelle Carthausen und darüber hinaus genauestens darüber unterrichtet ist, um was es geht, denn jeder Volksgenosse muß sich an dieser Veranstaltung durch seinen Besuch und durch seinen Wunsch beteiligen, denn der Ertrag dieser Veranstaltung fließt dem WHW zu. Das Konzert nimmt pünktlich um 6 Uhr seinen Anfang. Als Ansager wird Herr Brüne aus Hagen fungieren und der Veranstaltung eine besondere heitere Note geben. Die Parole heißt deshalb für jung und alt: Auf zum Wunschkonzert nach Oeckinghausen!

Aus Großvaters Jugendzeit!

Als Halver nur 1 Briefkasten hatte!

Eine interessante Erhebung vom Postverkehr im 1. Jahr des „Weltpostvereins".

Wir leben heute im Zeitalter der drahtlosen Nachrichtenvermittlung und des Flugzeugs und können mit Menschen am „anderen Ende der Welt" fernmündlich sprechen. Alles, was uns heute so selbstverständlich erscheint, war jedoch nicht immer so. Noch zu unserer Großväter Jugendzeit war die Welt „viel gemütlicher" und was man damals vielleicht als eine gewaltige Leistung ansah, kommt uns heute lächerlich gering vor.

Da ist beispielsweise der Postverkehr. Wir müssen uns einmal in Großvaters Jugendzeit zurückdenken, in der ein Durcheinander im zwischenstaatlichen Postverkehr bestand. An jeder Landesgrenze galt ein anderer Posttarif und das Abrechnungsverfahren nahm unerträgliche Formen an. Der immer mehr zunehmende Weltverkehr machte eine einheitliche Regelung dringend erforderlich und so entstand der von Generalpostmeister Stephan gegründete „Weltpostverein".

Es ist nun einmal ganz interessant, sich das Topographisch-Statistische Handbuch für die Reichs-Post- u. Telegraphen-Anstalten Deutschlands vom Jahre 1876 zur Hand zu nehmen und die dort verzeichneten Ergebnisse und Aufzeichnungen über den Postverkehr im 1. Jahr des „Weltpostvereins" in Halver zu betrachten. Im Vergleich mit heute war der damalige Postverkehr direkt lächerlich gering zu nennen. Immerhin mußten unsere Briefträger damals bereits rund 101 200 Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben) innerhalb unseres Ortes austragen, während von unserer Einwohnerschaft 71 100 Briefsendungen aufgegeben wurden. Vergleichsweise sei erwähnt, daß 1938 im Reichsdurchschnitt auf jeden Einwohner 104 Briefsendungen entfielen!

Mit der Aufgabe der Briefe und Postkarten war es im ersten Jahre des Bestehens des Weltpostvereins allerdings nicht so einfach wie heute, denn damals gab es nur einen Briefkasten in unserem Ort und acht waren außerdem im „Landzustellbezirk" angebracht. Der Paketverkehr war mit 11 700 eingegangenen und 9600 aufgegebenen Paketen verhältnismäßig gering zu nennen. Interessant ist, daß damals bereits Tag für Tag von unserem Postamt vier ankommende und vier abgehende Landposten und Eisenbahnposten abgefertigt wurden. Außerdem bestand damals noch eine eigene Posthalterei in Halver. Bemerkenswert ist, daß damals sich noch 3155 Personen der Postkutsche anvertrauten. Einige Rückschlüsse auf den Wirtschaftsverkehr lassen stets die Zahlungsüberweisungen zu. So gingen 1874 beim Postamt unseres Ortes 3704 Postanweisungen mit 246 731 M. ein und 5793 Anweisungen mit 292 059 Mark wurden aufgegeben. Da es damals noch keinen Fernsprecher gab, erfreute sich zur eiligen Nachrichtenübermittlung das Telegramm höchster Beliebtheit, was die Aufgabe von 650 Telegrammen bewies.

Mit diesen Angaben aus dem Postbetrieb wollen wir es bewenden lassen. Inzwischen sind 65 Jahre vergangen. Im gleichen Reichspostgebiet wie damals bestanden bis vor Ausbruch des jetzigen Krieges 40 000 Postanstalten, gegenüber rund 6600 vom Jahre 1874. Während damals 590 Millionen Briefsendungen befördert wurden, waren es 1938 bereits 6 Milliarden! Diese letzten beiden Vergleiche kennzeichnen so richtig den Unterschied zwischen der „guten alten Zeit" unserer Großväter und dem jetzigen „Zeitalter der Technik und des Verkehrs".

E. O—s.

Kierspe

Arbeitsplan der Ortsgruppe Kierspe.

Am 7. April, 20.15 Uhr, Dienstappell mit Schießausbildung der Politischen Leiter im Hotel Plate in Kierspe. 12. April: Arbeitstagung der Betriebsobmänner der DAF um 16 Uhr im Kaffee Kerkenberg in Kierspe. 20. April: 17,15 Uhr: Verpflichtung der HJ im Saale des Hotel Plate, um 20 Uhr: Verpflichtung der HJ des Volmetals im Saale des Gasthof Krüsken in Vollme. 22. April, 20 Uhr: Amtswalterstab der DAF im Gasthof Adolf Vollmann in Kierspe. 24. April: Ortsgruppenversammlung der NS-Frauenschaft der Ortsgruppe Kierspe um 15,30 Uhr im Gasthof Sinderhauf in Vollme. Daselbst spricht Frl. Zanner aus Lüdenscheid. 28. April: 20,15 Uhr: Dienstappell und Schießausbildung der Politischen Leiter im Saale des Hotel Plate in Kierspe.

Breckerfeld

Silbernes Dienstjubiläum.

Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Carl Krampe Wwe. in Rummenohl kann der hier wohnende Kaufmann Willi Thiel zurückblicken. (o)

Wortzählung bei Telegrammen.

In der Anschrift von Telegrammen des Inlanddienstes, einschließlich Generalgouvernement und Protektorat Böhmen und Mähren sind künftig aus mehreren Teilen bestehende Namen von Straßen, Plätzen usw. bis zu je 15 Buchstaben als ein Gebührenwort zu zählen, gleichviel, wie der Absender sie geschrieben hat; z. B. Straße der SA. = ein Gebührenwort. — In der Anschrift von Auslandstelegrammen vorkommende Bezeichnungen dieser Art, z. B. Rue de la paix, werden vom Annahmebeamten zu einem Wort zusammengefaßt; sie zählen ebenso wie in Inlandstelegrammen.

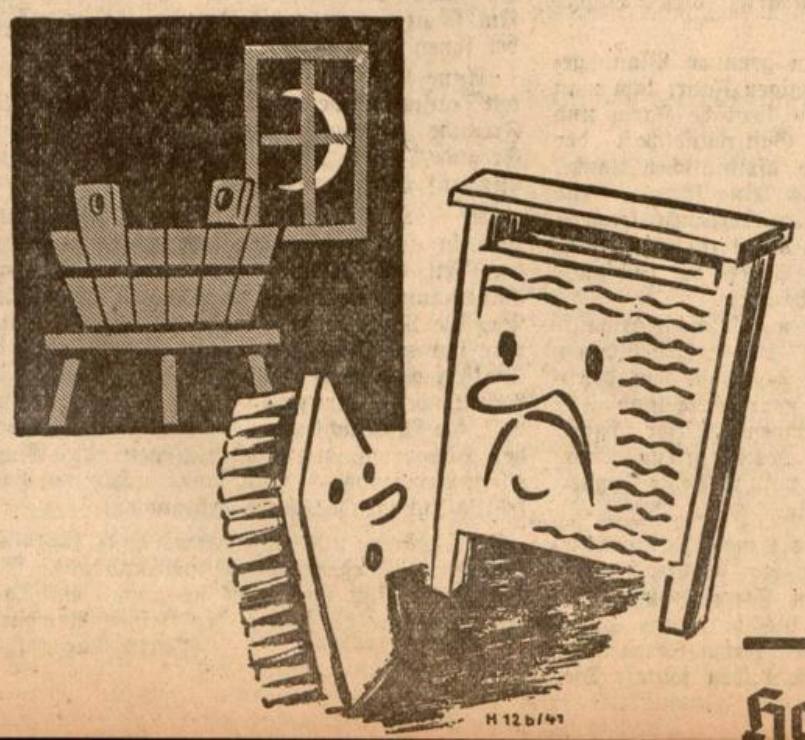
Sinn und Zweck des Heimatbundes

Alljährlich kommt der Heimatkalender des Westfälischen Heimatbundes in einer Auflage von rund 100 000 Stück als „Der Münsterländer", „Der Ravensberger", „Der Sauerländer" u. s. f. zu uns ins Haus. Ob in der Heimat oder draußen im Feldheer, überall wird er begeistert und dankbar aufgenommen. Der Heimatkalender ist meist das einzige sichtbare Zeichen des Wirkens unseres Bundes in der breiteren Oeffentlichkeit. Es erscheint daher wünschenswert, in der Vielfalt der Erscheinungsbilder ähnlicher Bestrebungen etwas näher auf das Wesen und die Bedeutung des Westfälischen Heimatbundes einzugehen. Sein Hauptzweck ist die Heimat- und Volkstumspflege, der sich alle seine Aufgaben unterordnen. Sie ist im Dritten Reich von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Neuausrichtung des deutschen Menschen. Der jetzige Bundesleiter, Landeshauptmann Karl Friedrich Kolbow, hat das Aufgabengebiet des Westfälischen Heimatbundes mit den klaren Worten umrissen: „Der Westfälische Heimatbund will die natürlich und geschichtlich gewordene Eigenart der westfälischen Heimat erhalten und sinnvoll weiter entwickeln, sowie durch praktische Volkstumsarbeit den westfälischen Menschen zu einem bewußten Träger deutschen Volkstums im Sinne der nationalsozialistischen Idee erziehen."

Der Heimatbund steht heute in unmittelbarer Verbindung zum Staat. Dieser gibt ihm seinen Auftrag und teilt ihm die Arbeiten zu. Dies war nicht immer so. Wir sind den traditionsbewußten Männern dankbar, die aus der Zerrissenheit der Volksgemeinschaft und dem liberalistischen Denken heraus gegen diese zerstörenden Kräfte ohne öffentliche Unterstützung im Jahre 1904 den „Bund Heimatschutz" gründeten. Zu ihm gehören Namen, die heute noch Klang haben, wie Rudorff, Sohnrey, Schultze-Naumburg, Karl Wagenfeld. Der Bund erstrebte den Schutz und die Erhaltung der Heimat und des bodenständigen Volkstums. Im Jahre 1914 ging der Bund aus der Abwehrstellung heraus und erkannte die größere Aufgabe, die Fortbildung des gesunden überlieferten und das Neugestalten auf der Grundlage des Ueberkommenen. Die Bedeutung der „Kulturarbeiten" Schultze-Naumburgs für unsere heutige Auffassung vom gesunden Bauen ist hinlänglich bekannt. Der „Bund Heimatschutz" nannte sich nunmehr „Deutscher Heimatbund". Die Bedeutung der Volksstämme für eine lebendige deutsche Kultur spiegelt sich wieder in der Organisation des Heimatbundes: 22 Landesvereine im deutschen Reich und 8 Landesgruppen der wiedervereinigten Ostmark stellen in ihrer Gesamtheit eine Zusammenfassung der tragenden Kräfte auf dem Gebiet der Heimat- und Volkstumspflege dar. Unter ihnen ist der Westfälische Heimatbund eine der bedeutendsten. Sein Leiter und Begründer ist der Altmeister der Heimatpflege Westfalens, der unlängst verstorbene Heimatdichter Karl Wagenfeld. Dient der Westfälische Heimatbund als ganzes gesehen den Aufgaben des gesamten westfälischen Raumes, so bewahren die einzelnen Landschaften in ihm ihr eigenständiges Leben gemäß ihren geschichtlichen und geographischen Gegebenheiten. Wir zählen innerhalb des Westfälischen Heimatbundes 10 Heimatgebiete: Münsterland, Minden-Ravensberger, Paderborner Land, Soest-Lippe-Gaz, Vest Recklinghausen, Industriegebiet, Siegerland, Märkisches Sauerland und kurkölnisches Sauerland.

Das Heimatgebiet Märkisches Sauerland umfaßt die sechs politischen Kreise Altena, Lüdenscheid, Ennepe-Ruhr-Kreis, Stadt und Landkreis Iserlohn, Stadtkreis Hagen, die zu den vier Kreisgebieten Altena-Lüdenscheid, Ennepe-Ruhr, Hagen und Iserlohn zusammengeschlossen sind. In ihnen wirken außer den örtlichen Heimatvereinen, die für jedes Amt bestimmten Amtsheimatpfleger und die für jeden Ort eingesetzten Ortsheimatpfleger. Aus den einzelnen Kreis- und Heimatgebieten schließen sich die für das gleiche Aufgabengebiet arbeitenden Sachkundigen zu Arbeitskreisen zusammen und sorgen für eine gewissenhafte Auswertung ihrer Forschungsarbeit für die Heimat- und Volkstumspflege. Im einzelnen befassen sich die Arbeitskreise mit der Pflege der geschichtlichen und geographischen Heimatkunde, des Brauchtums, der Sippenkunde des Volkstums und des heimatlichen Schrifttums, mit der Pflege und Erforschung der überkommenen Kulturwerke wie der Bau- und Kunstdenkmäler, der Straßen- und Flurnamen. Sie beschäftigen sich mit der Förderung der Bau- und Handwerkskultur, dem Naturschutz der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt und der erdgeschichtlichen Eigentümlichkeiten. Besonderer Wert wird auf die Erhaltung und Gestaltung des Landschaftsbildes gelegt. So liegen in der Organisation alle Voraussetzungen für eine ersprießliche Arbeit vor.

Wenn der Bundesleiter Landeshauptmann Kolbow mitten im Kriege über die Grundlagen der Heimatpflege sprechen will, dann geschieht dies im Hinblick auf die bedeutsamen Aufgaben, die der Heimatbund nach dem Kriege leisten muß. Dies gilt im besonderen Maße für die Baupflege, über die der Landesbaupfleger Prof. Wolff, Münster in einem Lichtbildervortrag sprechen wird. Wer sich berufen fühlt, an den Aufgaben des Heimatbundes mitzuarbeiten, ist herzlich willkommen. Der Vormittag am Sonntag, dem 6. April 1941 im Parkhaus Hagen wird ihm wertvolle Anregung bringen.



Wir sind hier wohl überflüssig ...

sagten Reibbrett und Wurzelbürste ... Jawohl! Wenn es ein Mittel gibt, das den Schmutz auf einfachste Art aus der Wäsche entfernt, dann soll man auf das schädliche Reiben und Bürsten verzichten, besonders jetzt, wo es darauf ankommt, Wäsche zu schonen. Wenn Sie mit Henko einweichen, wird der Schmutz ganz vorsichtig und dabei doch gründlich gelöst. Einweichen mit Henko erleichtert das Waschen, spart Waschpulver und Seife.



Hausfrau, begreife: Nimm Henko - spar Seife!

Als Verlobte grüßen:

Jlse Cramer
Theo Enneper

Streitstück
Post Herenfeld üb. Schalksmühle

Ennepe
über Schalksmühle

5. April 1941.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheid.

Palmsonntag, 6. April 1941.

Erlöserkirche: Frühgottesdienst 8,30 Uhr: Pastor Welsch. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Köllner (Kirchentaufen). Kindergottesdienst 11,20 Uhr: Pfr. Köllner.

Christuskirche: Frühgottesdienst 8,30 Uhr: Pfr. Störmer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Schoenenberg (Konfirmation, Evang. Männerchor). Kindergottesdienst 11,45 Uhr: Pfarrer Schoenenberg.

Krankenhaus-Gottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Störmer.

Evangelische Kirchengemeinde Brügge.

Sonntag, 10 Uhr: Einführung von Pfarrer Ebing durch Superintendent Arning. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Ebing.

Evangelische Kirchengemeinde Rahmede.

Palmsonntag, den 6. April.

10 Uhr: Festgottesdienst (Konfirmation, Pastor Lagemann). Kindergottesdienst fällt aus.

Evangelische Kirchengemeinde Herscheid.

Sonntag, 15 Uhr: Gottesdienst, Vikar Biederbeck, Lüdenscheid.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Obst- u. Gartenbauverein f. Lüdenscheid u. Umgeg.

Heute, Sonnabend, den 5. April 1941, 20 Uhr

Monats-Versammlung.

Vortrag: Fruchtfolge und Zwischenbau.

Die Vereinsleitung.

Frauen und Mädchen

für leichte Beschäftigung, auch für halbe Tage, stellen laufend ein

Bender & Wirth,
Kierspe-Bahnhof.

Trockenroller

in Dauerstellung
gesucht.

Otto Eichhoff,
Brügge.

Eine
starke Kette verloren

von Hermann-Köhler-Straße bis Bahnhof.
Bei Rückerstattung Belohnung!

August Brückmann, Halver.

Erstklassiger
Klavierstimmer kommt.

Musikhochschule und Konserv. Referenz.
Anmeldungen in der Geschäftsst. der. Zeitung.

Wekaragis-
Pflanzkartoffeln

weißfl., ab Lager lieferbar

Alb. Herdepe, Halver

Wollen Sie bekannt bleiben?

Dann inserieren Sie laufend in dieser Zeitung.

Wer treu geschafft
Bis ihm die Kraft gebricht,
Wer liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Heute morgen 8 Uhr verschied nach Gottes unerforschlichem Ratschluß infolge Altersschwäche, unser guter Vater, Schwiegervater, mein lieber Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Bauer

Friedrich Karthaus

im 76. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Affe, den 4. April 1941
Post Buschhausen über Schalksmühle

Die Beerdigung findet am Montag, dem 7. April 1941, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden auf Wunsch des Entschlafenen dankend verbeten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Entschlafenen sage ich allen Bekannten und Nachbarn, insbesondere Herrn Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus für seine trostreichen Worte

meinen aufrichtigen Dank.

Ewald Brüggendieck

Auf den Eicken bei Schwenke, im April 1941.

Trauerdrucksachen

in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert
Wilh. Bell jr., Halver i.W.

RDF

Wer etwas zu vererben hat in den geistigen Auslese-Schichten und andern erbtüchtigen Gruppen unseres Blutstromes, hat die unbedingte Pflicht, sich einzuordnen im Reichsbund Deutsche Familie.

Reichsminister RUST



Liebesgabensammelstelle (Wehrkreis VI), Dortmund
Viktoriastr. 9; Ruf: 27424 Postscheck: Dortmund 6716.



Ein Überraschung...

Ja, eine schöne Überraschung wird es geben, wenn ihr Mann aus dem Felde zurückkommt. Sie hat nämlich jeden Groschen, den sie erübrigen konnte, gespart. Und zu dem Ersparten kommen noch die Zinsen, denn selbstverständlich hat sie das Geld regelmäßig zur Sparkasse gebracht. Wollen Sie nicht auch Ihrem Mann diese Freude machen? Kommen Sie einmal zu uns, wir sagen Ihnen gern, wie Sie es machen können.

Städtische Sparkasse Lüdenscheid — Sparkasse des Amtes Lüdenscheid

Lohnsteuertabelle

mit Kriegszuschlag und Wehrsteuer-Tabelle.
Gesamttabelle für alle Lohnabzüge.
Gültig für Lohnzahlungen nach dem 1. 4. 1941

RM 1.20

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5.

Qualitäts-
Staubsauger

133.30
176.50
233.50

Eugen Schmidt,
Lüdenscheid, Marienstr. 7.

Flussäure-Krusta

Verlangen Sie kostenl. u. unverbindlich meine ausführliche Aufklärungsschrift u. Dankschreib. Aus diesen ersehen Sie, daß durch ein einfach anzuwendendes Mittel, welches Sie d. die Apothek. beziehen können, in kurzer Zeit, auch in hartnäckigen Fällen, rasche Heilung erzielt werden kann.
Max Müller, Heilmittelvertrieb, **Bad Weißer Hirsch** bei Dresden.

Heitmann
Eierfarben

Selbstverständlich auch in diesem Jahr!



GEBR. HEITMANN, FARBEN- UND CHEM. FABRIK, KCDN

„Hicoton", altbewährt gegen
Bettnässen

Preis RM. 2.90, in allen Apotheken.; Vorrätig in Halver: Hirsch-Apotheke in Rönsahl: Apotheke.

Was Dir entbehrlich, Doch von anderen geschätzt Wird durch die Kleinanzeige schnellstens umgesetzt!

Beginn der 22. Zuteilungsperiode!

Der Übersichtsplan des Verbrauchers

ZUTEILUNGSWOCHE 7. 4. bis 13. 4. 1941.

Es erhalten	Reichsbrotkarte Abschnitt	Reichsbrotkarte Gramm	Reichsfleischkarte Abschnitt	Reichsfleischkarte Gramm	Reichsfettkarte Abschnitt	Reichsfettkarte Warenart	Reichsfettkarte Gramm
Normalverbraucher	KARTE A 1 / 5 und 9 / 13 / 6 mal	500 od. 375 Mehl / je 500 = 1000 / 250 / je 50 = 300	1 linke Seite (6 mal je 50) / 1 rechte Seite (4 mal je 50)	300 / 200	10 g 5 g / Ma 1 / Bu 1 / 1–3	Margarine oder Oel / Marg. od. Oel / Butter / Quark / Käse / Speck od. Rohfett od. Schmalz	140 / 112 (7.4. bis 4. 5.) / 125 od. 100 7.–20.4. / 125 / 125 f. 4 Wo. / 62,5 7.–20.4. / 62,5 / 50 7.4.–4.5.
Jugendliche 10–20 Jahre	1 / 5 und 9 / 13 / 3 mal	500 od. 375 Mehl / je 500 = 1000 / 750 / je 50 = 150					
	KARTE E siehe Erläuterungen						
Kinder (E)	1 u. 5 / 9 / 2 mal (je 100 g)	je 500 = 1000 / 500 od. 375 Mehl / 200	wie Normalverbraucher		Bu 1 / Ma 1 / Ma 2 / 1	Butter / Margarine od. Oel / Margarine / Käse / Quark	125 / 62,5 od. 50 7.–30.4. / 125 7.–30.4. / 62,5 / 125 f. 4 Wo.
Kleinkinder (KK)	1 (6 mal je 100) / 5 / X	600 / 500 od. 375 Mehl / 125 Kdrnährm.	1 linke Seite (3 mal je 50) / 1 rechte Seite (2 mal je 50)	150 / 100	Bu 1 / 1	Butter / Käse / Quark	250 / 62,5 (7.4.–20.4.) / 125 f. 4 Wo.
Zusätzlich erhalten: Schwerarbt. (S) a. Zusatzkt.	1 / 5 / 8 mal (je 50 g)	500 / 500 od. 375 Mehl / 400	1 linke Seite (6 mal je 50) / 1 rechte Seite (4 mal je 50)	300 / 200	a 1 / b / 1	Margarine oder Oel / Margarine / Speck od. Rohfett oder Schmalz	40 / 32 / 50 für 4 Wo. / 62,5 / 50
Schwerstarb. (Sst) auf Zusatzkarte	1 / 5 / 9	1000 / 500 / 500 od. 375 Mehl	1 linke Seite (6 mal je 50) / 1 rechte Seite	300	a 1 / b 1	Margarine oder Oel / Margarine	40 / 32 / 125 (7.–20.4.)

Es erhalten	Reichsmilchkt. Abschnitt	Reichsmilchkt. Liter	Nährmittelkarte Abschnitt	Nährmittelkarte Gramm	Nährmittelkarte Warenart
Erwachsene erhalten keine Vollmilch. Sonderregelung für Kranke, stillende und werdende Mütter und besondere Berufe	1–7	je ¼ Liter täglich	N 1 bis N 20 / N 30 N 31 / N 27*)	für 4 Wo. / je 25 / 125	Nährmittel (Teigwaren nur auf die mit T bezeichneten Abschnitte) Reis für 4 Wochen
			N 21, N 22 für 4 Wo.	je 25	Sago, Kartoffelstärkem. Puddingm., Reisflocken
			N 23 / N 24	25 / 125	Kaffee-Ersatzmittel od. Kaffee-Zusatzmittel
	3–6 Jhr. 1–7	je ¼ Liter täglich			

Für alle Verbrauchergruppen

*) Selbstversorger erhalten auf blaue Nährmittelkarte keinen Reis.

Reichszuckerkarte Abschnitt	Warenart	Gramm
1	Zucker	250 (7.4. bis 20. 4.)
2	dessgl.	200

Reichskarte für Marmelade (wahlweise ZUCKER) 13.1.41–4.5.41)

Abschnitt	Warenart	Gramm
d1–d3	Marmeld.	700 (für 4 Wo.)
	od. Zucker	450

Reichseierkarte
Die Zuteilung von Eiern auf die Abschnitte a–d wird örtlich bekanntgegeben

ERLAEUTERUNGEN

Kleinstkinder bis zu 3 Jahren erhalten täglich ¾ Liter Milch und 125 g Butter auf Abschnitt Bu 1 der Fettkarte. Im übrigen gleiche Zuteilung wie Kleinkinder.
Reichsfettkarte. Alle Kinder erhalten auf Abschn. F 3 125 g Kunsthonig, auf den Abschn. F 5 62,5 g Kakaopulver für 4 Wochen. Die Kinder von 6–14 Jahren außerdem je 100 g Marmelade auf F 1 und F 2 für 4 Wo. Selbstversorger erhalten fehlende Fette auf besondere Karten. Jugendliche von 14–18 Jahren erhalten zusätzlich 62,5 g Marg. od. 50 g Oel u. 62,5 Butter auf Ma 2 u. Bu 5.
Reichsbrotkarte. Auf zwei von den 100 g-Abschnitten der Kleinkinder-Karte können je 75 g Mehl bezogen werden. — Normalverbraucher und Jugendliche erhalten anstelle des